

13. Mai 2022

May 13, 2022

## Medienberichte über Folter & Tötung russischer Kriegsgefangener

## Media Reports on Torture & Killing of Russian Prisoners of War

Translated with [www.deepl.com](http://www.deepl.com) (free version)

Berichte über Kriegsverbrechen der ukrainischen Seite an russischen Kriegsgefangenen häufen sich. Diese Woche hat der französische Radiosender "Sud Radio" ein Interview mit einem humanitären Helfer, der Augenzeuge von Misshandlungen und Tötungen gewesen sein soll, veröffentlicht. Die "junge Welt" berichtet über Kastrationen von Gefangenen aus dem Donbass.

Reports of war crimes committed by the Ukrainian side against Russian prisoners of war are mounting. This week, the French radio station "Sud Radio" published an interview with a humanitarian aid worker who is said to have been an eyewitness to abuses and killings. The "junge Welt" reports on castrations of prisoners from the Donbass.



Berichte über konventionswidrige Behandlungen russischer Kriegsgefangener durch die ukrainischen Streitkräfte & Freiwilligenverbände reißen nicht ab.

Reports of unconventional treatment of Russian prisoners of war by Ukrainian armed forces & volunteer units continue unabated.

Am Dienstag strahlte der private französische Radiosender Sud Radio ein Interview mit Adrien Bocquet aus, einem Franzosen, der in den zurückliegenden Monaten zweimal in längeren Einsätzen mit humanitären Hilfsgütern in der Ukraine war. Nach seinen Angaben hatte er an Orten zu tun, die vom Asow-Regiment kontrolliert wurden. Allerdings wird in Frankreich "Asow" häufig als gemeinsame Bezeichnung für alle nationalistischen Freiwilligenverbände in der Ukraine verwendet.

On Tuesday, the private French radio station Sud Radio broadcast an interview with Adrien Bocquet, a Frenchman who has been in Ukraine twice in recent months on longer missions with humanitarian aid. According to him, he was involved in places controlled by the Azov regiment. However, in France, "Azov" is often used as a common name for all nationalist volunteer units in Ukraine.

Bocquet gibt an, dass es Neonazis gewesen seien, die Symbole und Insignien der SS an ihren Uniformen getragen hätten. Aus Gesprächen mit den Kämpfern, die Russisch und Englisch sprachen, gewann er den Eindruck, dass diese Rassisten und Antisemiten waren. Der Franzose erklärt im späteren Verlauf des Interviews, dass er unter "Asow" nicht allein das dem ukrainischen Innenministerium unterstellte Sonderregiment mit etwa 5'000 Kämpfern versteht, sondern auch dessen rechtsradikales paramilitärisches Umfeld, das er auf etwa 20'000 Personen schätzt.

Bocquet states that they were neo-Nazis who wore symbols and insignia of the SS on their uniforms. From conversations with the fighters, who spoke Russian and English, he got the impression that they were racists and anti-Semites. Later in the interview, the Frenchman explains that he understands "Azov" to mean not only the special regiment subordinated to the Ukrainian Ministry of the Interior with about 5,000 fighters, but also its radical right-wing paramilitary environment, which he estimates at about 20,000 people.

Bei seinen Missionen soll sich Bocquet unter anderem in Kiew, in dem Kiewer Vorort Butscha und im westukrainischen Lwow aufgehalten haben.

During his missions, Bocquet is said to have been in Kiev, in the Kiev suburb of Butscha, and in Lvov in western Ukraine, among other places.

Selbst gesehen hat Bocquet laut seinem Bericht in dem Interview, wie in Kriegsgefangenschaft gerautete russische Militärangehörige durch die ukrainischen Verbände behandelt wurden. Die Gefangenen sollen in den Hof, in dem Bocquet eingesetzt war, in kleinen Gruppen von drei oder vier Personen pro Transporter vorgefahren worden sein. Während des Transports sollen sie bereits gefesselt gewesen sein und hätten Spuren von Misshandlungen auf dem Körper gehabt. Jedes Mal, wenn der Transporter vorfuhr und die Gefangenen aus dem Transporter ausstiegen, soll ihnen in die Knie geschossen worden sein:

***"Allen, die sie aus den Transportern herausholten, schossen sie mit Kalaschnikows in die Knie, den wehrlosen, gefesselten Gefangenen. Ich habe ein Video dazu. Russischen Gefangenen wird in die Knie geschossen, noch bevor sie überhaupt befragt werden."***

Schlimmer sei es jenen ergangen, die als Offiziere erkennbar waren oder zugaben, Offiziere zu sein. Bocquet:

***"Wenn ein unglücklicher Gefangener antwortete, er sei ein Offizier, wurde ihm in den Kopf geschossen. Sagen Sie, was Sie wollen, aber ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen."***

Von seinem Aufenthalt in Butscha erzählt der Franzose, dass sich die russischen und die ukrainischen Truppen Artillerieduelle geliefert hätten. Doch während die russischen Artilleristen die Stellungen des ukrainischen Militärs ins Visier genommen hätten und es keine Treffer in den dahinter liegenden Häusern gegeben habe, soll die ukrainische Seite wiederholt Wohnhäuser hinter den Stellungen der russischen Armee beschossen haben. Er selbst sei darüber in Konflikt mit einem amerikanischen Journalisten geraten, der von den ukrainischen Truppen verursachte Schäden filmte und behauptete, es seien Schäden durch russisches Feuer.

Die aus Butscha in westlichen Medien demonstrierten Aufnahmen seien eine Inszenierung gewesen, behauptet Bocquet. Er sage nicht, dass Russland keine Kriegsverbrechen begehe, doch habe er in den 16 Tagen seines Aufenthaltes vor Ort nur Kriegsverbrechen der ukrainischen Seite gesehen, und es empöre ihn, dass im Westen "weder von rechts noch von links" darüber gesprochen wird:

***"Ich war Zeuge von Kriegsverbrechen, ich habe viele Kriegsverbrechen gesehen. Die einzigen Kriegsverbrechen, die ich in den Tagen, in denen ich dort war, gesehen habe, wurden vom ukrainischen Militär begangen."***

According to his account in the interview, Bocquet himself saw how Russian military personnel who had become prisoners of war were treated by the Ukrainian units. The prisoners were reportedly driven up to the yard where Bocquet was assigned, in small groups of three or four per van. During the transport, they were reportedly already shackled and would have had marks of abuse on their bodies. Each time the van drove up and the prisoners got out of the van, they were allegedly shot in the knees:

***"To all those they took out of the vans, they shot them in the knees with Kalashnikovs, the defenseless, bound prisoners. I have a video of this. Russian prisoners are shot in the knees before they are even questioned."***

Those who were recognizable as officers or admitted to being officers fared worse, he said. Bocquet:

***"If an unfortunate prisoner answered that he was an officer, he was shot in the head. Say what you will, but I saw it with my own eyes."***

From his stay in Butcha, the Frenchman tells that the Russian and Ukrainian troops had engaged in artillery duels. However, while the Russian artillerymen targeted the positions of the Ukrainian military and there were no hits in the houses behind them, the Ukrainian side allegedly repeatedly shelled residential houses behind the positions of the Russian army. He himself had come into conflict over this with an American journalist who filmed damage caused by Ukrainian troops and claimed it was damage caused by Russian fire.

The footage demonstrated from Butcha in Western media was staged, Bocquet claims. He is not saying that Russia is not committing war crimes, but he has only seen war crimes committed by the Ukrainian side in the 16 days he has been on the ground, and he is outraged that "neither the right nor the left" is talking about this in the West:

***"I witnessed war crimes, I saw many war crimes. The only war crimes I saw in the days I was there were committed by the Ukrainian military."***

Im westukrainischen Lwow will Bocquet beobachtet haben, dass die europäischen Waffenlieferungen in Kellern ziviler Wohnhäuser untergebracht werden, um sie von der Zerstörung durch gezielte russische Raketenangriffe zu schützen.

Die Angaben des französischen Helfers lassen sich derzeit nicht unabhängig überprüfen, stimmen aber mit anderen Berichten und Videos, die insbesondere im März diesen Jahres in Umlauf waren, überein.

Sud Radio ist ein französischer privater Radiosender, der 1958 gegründet wurde. Bis 2017 hatte er seinen Sitz in Labège, Département Haute-Garonne, und zog dann nach Courbevoie, Département Hauts-de-Seine bei Paris, um. Der Umzug in die Pariser Region ermöglicht es dem Sender, mehr Politiker und andere Persönlichkeiten für Studiointerviews zu empfangen.

Die in Berlin erscheinende Tageszeitung junge Welt berichtet in ihrer Donnerstagsausgabe über Kastrationen russischer Kriegsgefangener in der Ukraine. Der langjährige Osteuropa-Reporter der Zeitung, Reinhard Lauterbach, beruft sich dabei auf den schriftlichen Bericht einer im Donbass lebenden Ärztin:

***"Autorin ist eine in Donezk tätige Ärztin – der Name ist der Redaktion bekannt, die Übermittlerin der Nachricht ist eine seriöse Person. Diese Ärztin schrieb Anfang dieser Woche, sie sei völlig schockiert, weil sie entsprechende Nachrichten bisher immer für Gräuelpropaganda gehalten habe. Doch der Sohn ihrer Kollegin sei jetzt nach einem Gefangenenaustausch nach Donezk zurückgekehrt – nachdem ihm in der Gefangenschaft die Hoden amputiert worden seien."***

Nach Einschätzung der Junge Welt verleiht der *"private und nicht zur Veröffentlichung vorgesehene"* Kontext des Berichts grosse Glaubwürdigkeit.

Kastrationsdrohungen gegen Soldaten aus Russland und dem Donbass wurden von ukrainischer Seite wiederholt auch öffentlich ausgesprochen. Beispielsweise hatte der Arzt & Leiter des Projekts "Mobiles Lazarett", Gennadi Drusenko, im nationalen Info-Sender Ukraina-24 Mitte März mitgeteilt, er habe seine nachgeordneten Militärärzte angewiesen, russische Kriegsgefangene, die ihnen auf den OP-Tisch gerieten, bei der Gelegenheit gleich zu kastrieren.

Früher, so Drusenko zur Begründung, sei er ein großer Humanist gewesen und habe den Standpunkt vertreten, Verwundete seien keine Feinde mehr, sondern Patienten – aber dieser habe sich mit dem ukrainisch-russischen Krieg verändert.

In Lvov, western Ukraine, Bocquet claims to have observed European arms shipments being placed in basements of civilian homes to protect them from destruction by targeted Russian missile attacks.

The information provided by the French aide cannot be independently verified at this time, but is consistent with other reports and videos that have circulated, particularly in March of this year.

Sud Radio is a French private radio station founded in 1958. It was based in Labège, Haute-Garonne department until 2017, when it moved to Courbevoie, Hauts-de-Seine department near Paris. The move to the Paris region allows the station to host more politicians and other personalities for studio interviews.

The daily newspaper junge Welt, published in Berlin, reports in its Thursday edition about castrations of Russian prisoners of war in Ukraine. The newspaper's longtime Eastern Europe reporter, Reinhard Lauterbach, refers to the written report of a female doctor living in the Donbass:

***"Author is a medical doctor working in Donetsk - the name is known to the editorial office, the transmitter of the message is a serious person. This doctor wrote at the beginning of this week that she was completely shocked, because she had always considered such news to be atrocity propaganda. But the son of her colleague has now returned to Donetsk after an exchange of prisoners - after his testicles were amputated in captivity."***

According to Junge Welt, the "private and not intended for publication" context of the report lends great credibility.

Castration threats against soldiers from Russia and the Donbass have repeatedly been made publicly by the Ukrainian side. For example, Gennady Drusenko, a doctor and head of the "Mobile Military Hospital" project, told the national news channel Ukraina-24 in mid-March that he had instructed his subordinate military doctors to castrate Russian prisoners of war who fell on their operating tables.

In the past, Drusenko explained, he had been a great humanist and had taken the view that wounded people were no longer enemies but patients - but this had changed with the Ukrainian-Russian war.

Heute betrachte er die Russen nicht mehr als Menschen, sondern als Küchenschaben, und er wolle dazu beitragen, dass möglichst viele von ihnen auf ukrainischem Boden *"krepiereten wie die Deutschen bei Stalingrad"*.

Die von der jungen Welt aufgestellten Erwägungen, die ihre Redaktion zur Annahme, der Bericht sei glaubhaft, bewogen, können hier nicht überprüft werden. Unabhängige Bestätigungen von Kastrationen russischer Kriegsgefangener hat es bislang nicht gegeben. Als RT DE einen entsprechenden Bericht russischer Kriegsreporter überprüfen wollte, weigerte sich das russische Verteidigungsministerium die Behauptungen zu kommentieren: Man kommentiere Umstände von Gefangenenaustausch generell nicht.

Das von Skeptikern, die Berichten über massenweise Kastrationen Kriegsgefangener keinen Glauben schenken wollen, vorgebrachte "Argument" gegen ihre Glaubwürdigkeit, hat es auch in sich: Die Ukraine, sagen die Skeptiker, würde verstümmelte Kriegsgefangene eher umbringen, als im Gefangenenaustausch der russischen Seite Zeugen und Beweise ihrer Kriegsverbrechen zu überlassen.

-oOo-

### Kommentar von Peter Berner

Beachtenswert finde ich, dass nicht nur die Mainstream-Medien, sondern praktisch der gesamte Deutsche Bundestag die Gräueltaten der ukrainischen Asow-Nazis ums Verrecken nicht zur Kenntnis nimmt und statt dessen ausschließlich die Russen – allen voran Präsident Putin – als die ultimativen Bösewichte „sehen“, resp. darstellen.



Daraus kann meiner Meinung nach geschlossen werden, dass die Deutschen das eigene Nazi-Trauma noch nicht verarbeitet haben – weil sie es in den vergangenen gut 70 Jahren ebenso wenig konfrontieren konnten, wie jetzt in der Gegenwart die Gräueltaten der Asow-Nazis. Dadurch bekommt der Begriff "Brüder im Geist" eine erschreckend kranke Bedeutung.

Today, he no longer considers Russians as human beings, but as cockroaches, and he wants to contribute to the fact that as many of them as possible *"perished on Ukrainian soil like the Germans at Stalingrad"*.

The considerations put forward by junge Welt, which led its editors to believe that the report was credible, cannot be verified here. There have been no independent confirmations of castrations of Russian prisoners of war. When RT DE sought to verify a related report by Russian war reporters, the Russian Ministry of Defense refused to comment on the allegations: It does not comment on circumstances of prisoner exchanges in general.

The "argument" put forward by skeptics who do not want to believe reports of mass castration of POWs against their credibility also has merit: Ukraine, the skeptics say, would rather kill mutilated POWs than hand over witnesses and evidence of its war crimes to the Russian side in a prisoner exchange.

-oOo-

### Comment by Peter Berner

What I find remarkable is that not only the mainstream media, but practically the entire German Bundestag, for the life of them, does not take note of the atrocities committed by the Ukrainian Azov Nazis and instead "sees" or portrays exclusively the Russians - first and foremost President Putin - as the ultimate villains.



In my opinion, it can be concluded from this that the Germans have not yet come to terms with their own Nazi trauma - because they have not been able to confront it in the past 70 years just as they have not been able to confront the atrocities of the Azov Nazis in the present. Thereby the term "brothers in spirit" now takes on a frighteningly sick meaning.